

*Und als die Königin von Saba die Kunde von Salomo vernahm, kam sie, um Salomo mit Rätselfragen zu prüfen. Und sie kam nach Jerusalem mit sehr großem Gefolge, mit Kamelen, die Spezerei trugen und viel Gold und Edelsteine. Und als sie zum König Salomo kam, redete sie mit ihm alles, was sie sich vorgenommen hatte. Und Salomo gab ihr Antwort auf alles, und es war dem König nichts verborgen, was er ihr nicht hätte sagen können. Da aber die Königin von Saba alle Weisheit Salomos sah und das Haus, das er gebaut hatte, und die Speisen für seinen Tisch und die Sitzordnung seiner Großen und das Aufwarten seiner Diener und ihre Kleider und seine Mundschenken und seine Brandopfer, die er in dem Hause des HERRN opferte, stockte ihr der Atem, und sie sprach zum König: Es ist wahr, was ich in meinem Lande gehört habe von deinen Taten und von deiner Weisheit. Und ich hab's nicht glauben wollen, bis ich gekommen bin und es mit eigenen Augen gesehen habe. Und siehe, nicht die Hälfte hat man mir gesagt. Du hast mehr Weisheit und Güter, als die Kunde sagte, die ich vernommen habe. Glückselig sind deine Männer und deine Großen, die allezeit vor dir stehen und deine Weisheit hören. Gelobt sei der HERR, dein Gott, der an dir Wohlgefallen hat, sodass er dich auf den Thron Israels gesetzt hat! Weil der HERR Israel lieb hat ewiglich, hat er dich zum König gesetzt, dass du Recht und Gerechtigkeit übst. Und sie gab dem König hundertzwanzig Zentner Gold und sehr viel Spezerei und Edelsteine. Es kam nie mehr so viel Spezerei ins Land, wie die Königin von Saba dem König Salomo gab. Auch brachten die Schiffe Hiram, die Gold aus Ofir einführten, sehr viel Sandelholz und Edelsteine. Und der König ließ Schnitzarbeiten machen aus dem Sandelholz im Hause des HERRN und im Hause des Königs und Harfen und Zithern für die Sänger. Es kam nie mehr so viel Sandelholz ins Land, wurde auch nicht gesehen bis auf diesen Tag. Und der König Salomo gab der Königin von Saba alles, was ihr gefiel und was sie erbat, außer dem, was er ihr von sich aus gab. Und sie wandte sich und zog in ihr Land mit ihrem Gefolge.*

Der Herr segne an uns sein Wort.

Liebe Gemeinde,  
das klingt wie ein Märchen. Zwei Staatspräsidenten treffen sich und übertreffen sich gegenseitig mit Geschenken. Die Königin von Saba bringt Salomo so viel *Gold und sehr viel Spezerei und Edelsteine* mit, wie sie sich gar nicht vorstellen konnten. Kurz: *Es kam nie mehr so viel Spezerei ins Land.*  
Und auch Salomo ist großzügig mit Geschenken: *Und der König Salomo gab der Königin von Saba alles, was ihr gefiel und was sie erbat, außer dem, was er ihr von sich aus gab.*

Das sind mal zwei Herrscher, was für ein König, was für eine Königin! Und bei ihrem Gipfeltreffen geht es um Weisheit, die Königin will Salomo mit Rätselfragen prüfen. Und Salomo beeindruckt sie, weil er auf alles antworten kann und nicht nur klug ist, sondern auch noch reich. Die Königin von Saba und Salomo reden über geistige Dinge, wie es scheint, sie feilschen nicht um Staatsgebiete oder schmieden Pläne gegen jemand anderen. Sie versuchen nicht, sich gegenseitig zu übervorteilen, sie überbieten sich mit Geschenken.

Könnten wir uns das vorstellen: Putin und Selenski treffen sich und tauschen Geschenke und reden über die slawische Seele. Biden und Xi Jinping setzen einander ihre schönsten Speisen vor und hören Musik...

Das klingt zu schön, um wahr zu sein. In der Bibel steht so eine Geschichte, von der wir nicht wissen, was davon historisch gesichert ist. Aber diese Geschichte hat gewirkt.

Die Königin lobt Salomo über die Maßen: *Weil der HERR Israel lieb hat ewiglich, hat er dich zum König gesetzt, dass du Recht und Gerechtigkeit übst.* Recht und Gerechtigkeit üben, das ist sein Auftrag als König. Das ist eine Ansage, auch für zukünftige Herrscher und Königinnen.

In der afrikanischen Tradition wird berichtet, dass die Königin von Saba Makeda hieß und aus Äthiopien kam und dass sie vom Staatsbesuch bei Salomo schwanger zurück kam. Salomos Sohn Menelik gilt als der Stammvater der äthiopischen Könige. Die von Salomo und der Königin von Saba begründeten Dynastie nennt sich Salmoniden. Ihr letzter Herrscher war Kaiser Haile Selassie. In der Verfassung des Kaiserreichs Äthiopien heißt es:  
*„Die kaiserliche Würde soll beständig verbunden bleiben mit der Linie ..., (welche) ohne Unterbrechung abstammt von der Dynastie Meneliks I., des Sohnes der Königin von Äthiopien, der Königin von Saba, und des Königs Salomon von Jerusalem.“*

Es gibt noch eine zweite Abstammungslinie, die von der Königin von Saba bis in unsere Zeit reicht. Denn auch die äthiopischen Juden führen sich auf sie und ihren mit Salomo gezeugten Sohn Menelik zurück. Der Legende nach besuchte Menelik seinen Vater Salomo in Jerusalem. Bei seiner Rückkehr zog ein großes Gefolge aus Israel mit ihm zusammen nach Äthiopien und bildete die äthiopische jüdische Gemeinschaft. Die äthiopischen Juden, genannt Falaschen, oder Beta Israel, wurden seit 1977 von Äthiopien nach Israel umgesiedelt, nachdem ihre Zahl durch Verfolgung stark zurückgegangen war. (Das Rabbinat in Jerusalem sah die Falaschen übrigens nicht als

Nachfahren der Königin von Saba an, sondern als Flüchtlinge, die nach der Zerstörung Jerusalems im Jahr 70 in Äthiopien Aufnahme gefunden hatten.)

Es ist Wahnsinn, wie weit solch eine biblische Geschichte reicht und noch das Leben so vieler Nachkommen und später Geborener beeinflusst.

Und weiter gilt ja Salomo als einer der Stammväter Jesu. Salomo war ja der Sohn König Davids. Er trägt einen sprechenden Namen, Salomo heißt Frieden und lebt fort in den Worten „Shalom“ und „Salam“, sowie in zahlreichen Namensformen: Salman, Suleiman, Schlomo und Sally, Salome und Sulamit. Jesus hat auch einen sprechenden Namen, Jesus heißt Gott wird helfen.

Und als Jesus geboren war, kamen sagenhafte Magier, Weise aus dem Orient, und sie verhielten sich wie die Königin von Saba: Sie brachten wunderbare Geschenke mit. Mt 2, 9-12:  
*Und siehe, der Stern, den sie hatten aufgehen sehen, ging vor ihnen her, bis er über dem Ort stand, wo das Kindlein war. Da sie den Stern sahen, wurden sie hochofrenet und gingen in das Haus und sahen das Kindlein mit Maria, seiner Mutter, und fielen nieder und beteten es an und taten ihre Schätze auf und schenkten ihm Gold, Weihrauch und Myrrhe. Und da ihnen im Traum befohlen wurde, nicht wieder zu Herodes zurückzukehren, zogen sie auf einem andern Weg wieder in ihr Land.*

Die Königin von Saba und die drei Weisen aus dem Morgenlande kommen von weit her. Sie zeigen denen, die da sind, durch ihr prächtiges Auftreten und die Ehre, die sie erweisen, dass hier etwas ganz Besonderes passiert. Armes Kind im Stall – beschenkt mit Gold, Weihrauch und Myrrhe, was für ein riesiger Gegensatz!

Bei uns ist das auch manchmal so: Vor zwei Tagen rief ein Chor aus Berlin an. Sie wollen in diesem Jahr durch die Lausitz touren, ob ich ihnen ein wendisches Gesangbuch schicken könnte, sie wollen gern ein wendisches Lied einüben. Da kommt jemand aus Berlin und weist uns durch sein Bemühen auf unsere Besonderheit hin. Welcher Kirchenchor bei uns singt denn wendische Lieder?

Nehmen wir uns die Königin von Saba und die drei Weisen als Vorbilder vor im neuen Jahr. Großzügigkeit, dem anderen Gutes erweisen, Jesus anbeten und ehren, das könnten für uns schöne Vorhaben werden.

„Alles, was Ihr tut, geschehe in Liebe.“ So heißt unsere Jahreslosung für 2024.

Alles? Das scheint doch zu schwer zu sein. Gemeint ist: Liebe sei die Grundstimmung in Eurem Leben, mit der Ihr wie ein Instrument Gottes gestimmt seid. So könnt Ihr in jeden neuen Tag starten, an jedes Vorhaben herangehen. Gemeckert wird viel. Versuchen wir es dieses Jahr einmal mit Liebe, mit Freundlichkeit, mit Zuhören und Aufeinander-Zugehen. In seiner Liebe begegnet Gott uns selbst. Diese Liebe ist stärker als Hass, sie überwindet Gräben, sie macht Wunden heil. Diese Liebe verändert. Auch uns. Es kommt darauf an, nicht unsere Liebe zu leben, sondern seine. So wünsche ich Ihnen ein gesegnetes Neues Jahr!

Und der Friede Gottes, welcher höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.

## Hintergrund

### Schriftlesung: Matthäus 12,38-42, Königin vom Süden

*Da antworteten ihm einige von den Schriftgelehrten und Pharisiäern und sprachen: Meister, wir wollen ein Zeichen von dir sehen. 39 Er aber antwortete und sprach zu ihnen: Ein böses und ehebrecherisches Geschlecht fordert ein Zeichen, und es wird ihm kein Zeichen gegeben werden außer dem Zeichen des Propheten Jona. 40 Denn wie Jona drei Tage und drei Nächte im Bauch des Fisches war, so wird der Menschensohn drei Tage und drei Nächte im Herzen der Erde sein. 41 Die Leute von Ninive werden auftreten beim Gericht mit diesem Geschlecht und werden es verdammen; denn sie taten Buße nach der Predigt des Jona. Und siehe, hier ist mehr als Jona. 42 Die Königin vom Süden wird auftreten beim Gericht mit diesem Geschlecht und wird es verdammen; denn sie kam vom Ende der Erde, Salomos Weisheit zu hören. Und siehe, hier ist mehr als Salomo.*  
Predigt

#### 1. Salomo

Als Predigttext dient uns die Erzählung über den Besuch der Königin von Saba bei König Salomo in Jerusalem. Salomo war Nachfolger seines Vaters David auf dem Jerusalemer Thron. Seine Mutter hieß Batseba. Deren ersten Mann Uria hatte David beseitigen lassen, um seinen Ehebruch mit Batseba zu vertuschen. Salomo war das zweite Kind der beiden, ihr erstes Kind war früh gestorben. Salomo soll den ersten Tempel in Jerusalem errichtet haben. Er gilt in der biblischen Tradition als der exemplarisch weise und gerechte König. Bis heute sprechen wir von einem salomonischen Urteil, wenn eine Gerichtsentscheidung besonders überzeugt.

Ob Salomo wirklich gelebt und regiert hat, lässt sich nicht sicher sagen. Es gibt keine außerbiblischen Quellen, die seine Existenz belegen. Viele der Angaben zur Regierungszeit Salomos lassen sich archäologisch nicht bestätigen. Die erzählten Handelsbeziehungen, Namen und Herrschaftsverhältnisse würden besser ins 8. Jahrhundert passen.

Umgekehrt kann man fragen, ob solch plastische Figuren wie Salomo oder David sich wirklich erfinden lassen oder ob ihnen nicht doch irgendein historisches Vorbild zu Grunde liegt.

Folgt man den biblischen Angaben, so regierte Salomo etwa von 970 bis 930 vor Christus, also 40 Jahre. Aber auch das macht sofort wieder stutzig, denn 40 ist eine Symbolzahl, denken Sie an 40 Jahre Wüstenwanderung der Israeliten. 40 Tage ist Mose auf dem Berg Sinai, um die Gebote von Gott zu bekommen. 40 Tage geht Elia durch die Wüste an den Gottesberg. 40 Tage fastet Jesus in der Wüste. 40 Tage liegen zwischen Ostern und Himmelfahrt. Wie dem auch sei: Ganz abgesehen davon, ob Salomo wirklich lebte, ist die erzählte Figur Salomo von größter Bedeutung und verdient höchstes Interesse. Dasselbe gilt für die Königin von Saba. Ich lese den Predigttext 1. Könige 10,1-13:

Und als die Königin von Saba die Kunde von Salomo vernahm, kam sie, um Salomo mit Rätselfragen zu prüfen. Und sie kam nach Jerusalem mit sehr großem Gefolge, mit Kamelen, die Spezerei trugen und viel Gold und Edelsteine. Und als sie zum König Salomo kam, redete sie mit ihm alles, was sie sich vorgenommen hatte. Und Salomo gab ihr Antwort auf alles, und es war dem König nichts verborgen, was er ihr nicht hätte sagen können. Da aber die Königin von Saba alle Weisheit Salomos sah und das Haus, das er gebaut hatte, und die Speisen für seinen Tisch und die Sitzordnung seiner Großen und das Aufwarten seiner Diener und ihre Kleider und seine Mundschalen und seine Brandopfer, die er in dem Hause des HERRN opferte, stockte ihr der Atem, und sie sprach zum König: Es ist wahr, was ich in meinem Lande gehört habe von deinen Taten und von deiner Weisheit. Und ich hab's nicht glauben wollen, bis ich gekommen bin und es mit eigenen Augen gesehen habe. Und siehe, nicht die Hälfte hat man mir gesagt. [...] Gelobt sei der HERR, dein Gott, der an dir Wohlgefallen hat, sodass er dich auf den Thron Israels gesetzt hat! Weil der HERR Israel lieb hat ewiglich, hat er dich zum König gesetzt, dass du Recht und Gerechtigkeit übst. Und sie gab dem König hundertzwanzig Zentner Gold und sehr viel Spezerei und Edelsteine [und Sandelholz.] Und der König Salomo gab der Königin von Saba alles, was ihr gefiel und was sie erbat, außer dem, was er ihr von sich aus gab. Und sie wandte sich und zog in ihr Land mit ihrem Gefolge.

Liebe Gemeinde!

## 2. Royals

Royals. Für Royals haben sich die Menschen schon immer interessiert. Königinnen und Könige, Fürsten und Regenten ziehen die Aufmerksamkeit der Untertanen und des geneigten Publikums auf sich. Am Ergehen des Königs liest eine Gesellschaft ab, wie es ihr selbst geht. An der Pracht der königlichen Karosse kann die Nation ihren Wert ermessen. Royals sind symbolische Figuren, an denen man erkennen kann, was angesagt oder überholt ist, was sich schickt oder verbietet, was geht oder nicht geht. Gerade weil die Welt der Royals für fast alle anderen Menschen unerreichbar ist, eignen sie sich als Projektionsfläche für gesellschaftliche Debatten und als Spiegelbild des Selbstverständnisses einer Gesellschaft. Neben die Royals sind in den letzten Jahrhunderten andere Figuren als Identifikationsfiguren getreten:

Politikerinnen, Schauspieler, Milliardäre. Aber am meisten Glanz verbreiten immer noch die Royals, vorneweg die englischen. Selbst in Deutschland identifizieren sich viele mit den Windsors und beobachten ihr Familienleben aufs Genaueste. Royals waren und sind bleibend interessant.

Unter den biblischen Royals ist Salomo der Glanzvollste. Er hat nicht nur den Tempel errichtet, sondern auch einen prachtvollen Palast. Er hat auf Eroberungskriege verzichtet und auf Frieden gesetzt. Sein Name heißt Friede und lebt fort in den Worten „Shalom“ und „Salam“, sowie in zahlreichen Namensformen: Salman, Suleiman, Schlomo und Sally, Salome und Sulamit. Als Salomo jung auf den Thron kam, bat er Gott um ein gehorsames, ein hörendes Herz, damit er das Volk „richten könne“ und verstehe, „was gut und böse ist“. Gott gefiel das und deshalb gab er ihm nicht nur ein „weises und verständiges Herz“. Er gab ihm zusätzlich, worum er nicht gebeten hatte: „Reichtum und Ehre“, sodass er jeden seiner Zeitgenossen, darin übertraf. (1. Könige 3,9-13)

Weisheit ist die vorherrschende Eigenschaft Salomos. Die Bibel gerät ins Schwärmen, wenn sie davon erzählt: „Und Gott gab Salomo sehr große Weisheit und Verstand und einen Geist, so weit, wie Sand am Ufer des Meeres liegt, [...]. Er war weiser als alle Menschen [...] und war berühmt unter allen Völkern ringsum. [...] Und aus allen Völkern kamen sie, zu hören die Weisheit Salomos, und von allen Königen auf Erden, die von seiner Weisheit gehört hatten.“ (1. Könige 8,9-14).

Sie merken: Salomo trägt schon in der Bibel die Züge eines Fantasy-Königs. Der Eindruck verstärkt sich, wenn von Salomos enormen Reichtum und von der großen Pracht seiner Bauten die Rede ist. Bekannt ist Salomo außerdem für seinen großen Harem. 700 Haupt- und 300 Nebenfrauen nennt die Bibel, darunter eine ägyptische Prinzessin. Auch das sind erkennbar phantastische Zahlen. Immerhin wird berichtet, dass Salomo an seinen Frauen mit Liebe hing. Das ist allerdings nicht anerkennend, sondern kritisch gemeint, denn um seinen Frauen zu gefallen, ließ Salomo heidnische Tempel errichten. Fremde Kulte wurden erlaubt. Das gefiel Gott gar nicht. Es gibt, das merken wir an dieser Kritik, im Alten Testament neben den Fans der Royals genauso Kritiker des Royalismus. Auch sie haben deutliche Spuren in den biblischen Texten hinterlassen und so kommt selbst Salomo am Ende nicht ungeschoren davon. Royals ziehen bewundernde Blicke auf sich, sie müssen aber auch mit Neid, Missgunst und schlechter Presse leben. Daran hat sich in den letzten 3000 Jahren nichts geändert.

Georg Friedrich Händel hat als Komponist in London ein Oratorium mit dem Titel Salomo komponiert. Die Figur der Königin von Saba hat er sich dabei nicht entgehen lassen.

Orgel: Georg Friedrich Händel, Salomo, 3. Teil: Einzug der Königin von Saba

### 3. Die Königin von Saba

Die Königin von Saba ist wie Salomo eine Figur mit phantastischen Zügen. Das Reich der Sabäer ist im heutigen Jemen angesiedelt, also in Südarabien. Ihre Herrschaftszeit reicht vom 8. bis zum 4. Jahrhundert vor Christus, liegt also nach der Zeit Salomos. Die Gegend ist in der Antike für ihren Weihrauch bekannt, nicht jedoch für Holz oder Gold, was unsere Erzählung nahelegt. Viel eher als aus Saba dürfte die reisende Königin aus Äthiopien stammen. Das würde auch zu den Gastgeschenken passen. Die äthiopische Tradition jedenfalls hält die Königin von Saba für eine äthiopische Königin. Sie kennt auch ihren Namen „Makeda“ und sie weiß auch, dass die Königin mit Salomo neben intensiven Gesprächen auch andere Dinge intensiv betrieben hat. Jedenfalls wird den beiden ein gemeinsamer Sohn nachgesagt. Sein Name ist „Menelik“ und er gilt als der Stammvater der äthiopischen Könige. Die von Salomo und der Königin von Saba begründeten Dynastie nennt sich Salmoniden. Ihr letzter Herrscher war Kaiser Haile Selassie. Er war der 225. Nachfolger des Sohns der Königin von Saba und wurde 1974 von kommunistischen Aufständischen gestürzt.

Es gibt noch eine zweite Abstammungslinie, die von der Königin von Saba bis in unsere Zeit reicht. Denn auch die äthiopischen Juden führen sich auf sie und ihren mit Salomo gezeugten Sohn Menelik zurück. Der Legende nach besuchte Menelik seinen Vater Salomo in Jerusalem. Bei seiner Rückkehr zog ein großes Gefolge aus Israel mit ihm zusammen nach Äthiopien und bildete die äthiopische jüdische Gemeinschaft. Die äthiopischen Juden, genannt Falaschen, oder von sich selbst Beta Israel, wurden seit 1977 von Äthiopien nach Israel umgesiedelt, nachdem ihre Zahl durch Verfolgung stark zurückgegangen war. Das Rabbinat in Jerusalem sah die Falaschen übrigens nicht als Nachfahren der Königin von Saba an, sondern als Flüchtlinge, die nach der Zerstörung Jerusalems im Jahr 70 in Äthiopien Aufnahme gefunden hatten.

Die Königin von Saba spielt auch im Koran eine wichtige Rolle. König Salomo ist Herr über die Geister. Er lädt die Königin mit Hilfe eines Dschinn, eines Geistes zu sich und stellt sie zur Rede, weil sie nicht Allah sondern den Sonnengott anbetet. Berichtet wird das in der Sure 27, genannt: die Ameisen.

Und schließlich taucht die Königin von Saba auch in einem Gerichtswort Jesu auf. Sie wird dort als Königin des Südens bezeichnet. Wir haben den Abschnitt als Schriftlesung gehört (Matthäus 12,38-42). Neben den Bürgern Ninives, die auf Jonas Bußpredigt gehört haben, wird die Königin von Saba als Richterin beim Weltgericht auftreten und die Widersacher Jesu verurteilen. Von Jesus wird die Königin damit zur endzeitlichen Figur erhoben. Sie hat auf Salomos Weisheit gehört und ist damit als Richterin im salomonischen Sinne qualifiziert.

Es ist kein Wunder, dass die Figur der Königin von Saba auch die bildende Kunst vielfach inspiriert hat. Es gibt frühe äthiopische Fresken von ihr. Am Baptisterium in Florenz ist die Begegnung mit Salomo an der bronzenen Paradiespforte verewigt. **Die Königin gilt dem Mittelalter als Vorbotin der Heiligen drei Könige**, die das Jesuskind besuchen. Im Kölner Dom ist ihr deshalb ein Fenster aus dem 16. Jahrhundert gewidmet. Eine Legende berichtet außerdem, die Königin habe auf ihrem Weg zu Salomo in einem Balken über einen Bach das zukünftige Kreuzesholz des Kreuzes Jesu erkannt. Das Motiv findet sich in einem Fresco in Arezzo.

Was lehrt uns aber nun die Erzählung vom Besuch der Königin von Saba bei König Salomo?

Nur weil es um Royals geht, habe ich die Erzählung ja wohl kaum als Predigttext gewählt.

### 4. Weisheit und Gerechtigkeit

Drei Punkte erscheinen mir wichtig. Erstens: Salomos vorbildliche Weisheit und Gerechtigkeit. Unter Weisheit ist hier nicht schiere Intelligenz zu verstehen. Weisheit heißt ein gehorsames, hörbereites Herz, also ein Herz, das die Gebote Gottes ernst nimmt, das nicht zu viel von sich hält, sondern um die eigenen Fähigkeiten genauso weiß wie um die eigenen Grenzen. Das erst macht nämlich Salomo groß, dass er seine königliche Eitelkeit zu bezwingen weiß. Erst so wird er zum gerechten Richter, der das Wohl des Volkes und nicht seine eigene Bereicherung im Blick hat. Salomo ist bis heute der Inbegriff eines guten Regenten. Wie viel besser sähe die Welt aus, wenn in Washington oder in London Regierende vom Kaliber Salomos säßen! Und wie viel friedlicher wäre die Welt, wenn auch wir selbst mit Urteilen über andere weniger vorschnell wären, wenn wir ernsthaft Frieden und Gerechtigkeit suchten auch in unserer Nähe.

### 5. Vielfalt und Respekt

Der zweite Punkt: Das Zusammenspiel von Vielfalt und Respekt in der Begegnung der beiden königlichen Figuren. Die Königin von Saba und König Salomo sind wahrlich exotische Blumen in Gottes großem Garten. Aber statt gegeneinander in Konkurrenz zu treten, statt den anderen schlecht zu machen, um selbst im besseren Licht zu erscheinen und mehr zu glänzen, können die beiden Königsfiguren einander ganz vorbehaltlos bewundern und hochschätzen. Beide überschütten sich gegenseitig mit Komplimenten und Geschenken. Keinem fällt ein Zacken aus der Krone, weil der jeweils andere auch eine Figur von größtem Glanz und größter Weisheit ist. Beide sehen die Tradition des jeweils anderen nicht als Infragestellung und Angriff, sondern als Bereicherung und Glücksfall an. Die beiden Königsfiguren sind für die antike Welt der Inbegriff des Exotischen. Die Welt wird durch die Begegnung bunter, vielfältiger, schöner und reicher. Die Begegnung von Salomo mit die Königin von Saba ist ein frühes Beispiel für geglückte Globalisierung. Ihre Haltung, ihr gegenseitiger Respekt sind ein Vorbild dafür, wie das Zusammenleben der Völker gelingen kann.

### 6. Hörbereites Herz

Der dritte Punkt: Das hörbereite Herz. Salomo wird ein hörbereites Herz nachgesagt und die Königin von Saba scheint es auch zu haben. Hörbereit heißt, andere Menschen vorbehaltlos annehmen zu können. Es heißt den oder die andere wirklich wahrnehmen zu können, in dem was er oder sie ist, was ihm oder ihr wichtig ist. In diesem

Sinne hören und wahrnehmen zu können, ist eine Form der Nächstenliebe. Ich nehme wahr, wer der andere ist und was er oder sie braucht. Das erlebt man gar nicht so oft, dass einem jemand so intensiv zuhört – und wenn es passiert, ist es ganz wunderbar. Salomo konnte so zuhören, dass jene, die mit ihm redeten, sich beschenkt fühlten und froh nach Hause zogen. Hoffentlich begegnen auch wir manchmal Menschen, die so zuhören können. Und vielleicht bitten auch wir Gott um solch ein hörbereites Herz wie Salomo es hatte.

Zugegeben: Der Besuch der Königin von Saba bei König Salomo trägt phantastische Züge. Es geht zu wie im Märchen. Aber als Vorbild taugt die Begegnung dennoch. An den Royals und ihrem Verhalten können wir wie in einem Spiegel erkennen, wie unsere Gesellschaft, wie das Miteinander der Völker, wie das Miteinander der Menschen überhaupt funktionieren könnte:

Wir könnten respektvoll mit andern umgehen und in unserem Urteilen über andere weise sein.

Wir könnten uns an der erlebten Vielfalt freuen und die Andersartigkeit der anderen als Bereicherung betrachten.

Wir können um ein offenes Ohr bitten, damit wir andere Menschen wirklich wahrnehmen und sie die Begegnung mit uns glücklich macht. Ob uns das alles gelingt, daran werden wir uns messen lassen müssen. Die Königin von Saba ist die Richterin: „denn sie kam vom Ende der Erde, Salomos Weisheit zu hören.“ – Amen.

Verwendete Literatur:

Artikel Wikipedia: Königin von Saba: [https://de.wikipedia.org/wiki/K%C3%B6nigin\\_von\\_Saba](https://de.wikipedia.org/wiki/K%C3%B6nigin_von_Saba)

Artikel Wikipedia: Beta Israel: [https://de.wikipedia.org/wiki/Beta\\_Israel](https://de.wikipedia.org/wiki/Beta_Israel)

Artikel Wikipedia: Salomo: <https://de.wikipedia.org/wiki/Salomo>

Artikel Bibelwissenschaft.de: <https://www.bibelwissenschaft.de/wibilex/das-bibellexikon/lexikon/sachwort/anzeigen/details/saba-2/ch/f3fdacf1b7e9fcda7bd5537c9bda4320/>

Artikel Bibelwissenschaft.de: <https://www.bibelwissenschaft.de/wibilex/das-bibellexikon/lexikon/sachwort/anzeigen/details/salomo/ch/21fddaa6e301dbc2b9973511dd3bbf53>

